

Mehr als eine Essensausgabe: Das Schlaraffenland

*„Das Schönste sind die
leuchtenden Augen der
Kunden!“*



Menschen in Kirchseeon

In unserem Ort gibt es zahlreiche Männer und Frauen, deren außergewöhnliches Engagement in Beruf, Ehrenamt oder der Kunst öffentliche Würdigung verdient. In dieser Rubrik stellen wir sie vor.

Es duftet nach Brot, Blumen und frischem Obst in der Wasserburger Str. 16. Der Ort, wo sich im Lauf der Zeit schon eine Bank, ein Holzlager oder ein Getränkemarkt befanden, ist nun Anlaufstelle für Menschen, die oft viel lieber ohne ein Angebot auskommen würden, das sie doch bitter nötig haben: Das Schlaraffenland, die örtliche Tafel. Allerdings eine der ganz besonderen Art – völlig autonom, ohne übergeordnete Organisation und völlig kostenfrei für Frauen, Männer und Kinder aus rund 80 bezugsberechtigten Haushalten. Was sie bekommen (Lebensmittel, aber auch Kleidung, Kosmetika oder Spielzeug), stammt aus Spenden – das freundliche Lächeln, die respektvolle Ansprache und bei Bedarf einen guten Rat steuern die Ehrenamtlichen bei, die mit herzlicher Zugewandtheit die Ware ausgeben.

Als Frank Bernhardt und Helga König an einem frühen Dienstagmorgen durch die Räume führen, ist geschäftige Betriebsamkeit zu spüren. Obst und Gemüse, das am Vortag von den Märkten eingesammelt und geputzt wurde, liegt bereits in den Regalen. Es ist noch nicht 8.30 Uhr und doch sitzen im warmen Aufenthaltsraum schon zwei Personen. Geduldig warten sie darauf, dass es 9.00 Uhr wird. Zwei Stunden lang dürfen sich dann Kundinnen und Kunden die Einkaufstaschen füllen. Und zwar zuverlässig jede Woche - „selbst während der Pandemie, als viele Tafeln zumachten“, wie Sprecher Frank Bernhardt stolz erzählt.

Seit 15. Mai 2002 ist das so, als ein „kleines Grüppchen Frauen und ein Mann!“, wie Helga König lachend ergänzt, das Angebot unter dem Dach der Nachbarschaftshilfe aus der Taufe hob. Die gelernte Krankenschwester weiß das noch ganz genau, gehört sie doch zu den Gründerinnen. Die kannten sich aus der Flüchtlingshilfe - längst nicht dem ersten und einzigen Ehrenamt der aus dem Harz stammenden, heute Anfang Siebzigerjährigen. Denn schon kurz nachdem die Familie 1978 nach Kirchseeon gezogen war, engagierte sich die dreifache Mutter in der evangelischen Kirche, wo sie die Gruppe „Junge Familie“ gründete, half in der Bücherei und betrieb 19 Jahre einen privaten Kindergarten.

Durch all diese Aktivitäten wusste König, wer Hilfe brauchte oder kannte jemanden in Gemeinde, Schuldnerberatung oder Schule, der Bedürftige auf das Angebot aufmerksam machte. Mit acht Kunden und fünf Ehrenamtlichen ging es los, damals noch direkt bei der Nachbarschaftshilfe gleich neben der Schule. „Ein halber Raum diente als Lager, sortiert wurde bei den Fahrradständen und die Kinder schauten zu“, berichtet König lächelnd.

Zweimal ist man seitdem umgezogen; das Team zählt nun rund 15 Köpfe. Unverzichtbares Mitglied seit 2007: Frank Bernhardt. Der studierte Maschinenbauer und IT-Experte, aufgewachsen in

Wuppertal, kam über diverse Stationen 1977 nach Kirchseeon. Auch er ist ein Macher, half mit beim Aufbau des Generationentreffs „Café zam“, veranstaltete bis zur Pandemie PC-Kurse für Senioren und organisierte viele Ausflüge. Seine Motivation? „Ich hatte ein schönes Leben, darum will ich etwas zurückgeben.“ Dann fügt er hinzu: „Doch am schönsten sind die leuchtenden Augen der Kunden!“

Viele Alleinerziehende seien darunter, psychisch Kranke, Geflüchtete, alte Menschen, solche mit Suchtproblemen, in Frührente oder ohne Arbeit. Um sie mit Grundnahrungsmitteln, Drogerieartikeln und mehr versorgen zu können, braucht es jedoch Spenden. Sie stammen von Supermärkten, Fachgeschäften wie Apotheke, Buchladen oder Drogeriemarkt, von Bäckereien, Metzgereien und Privatleuten. Da ist der Bauer aus der Region, der zweimal im Jahr überschüssige Ware direkt vom Markt liefert, der „Buttermann“, der jeden Monat einen Karton Butter bringt oder die Frau, die immer montags ab 17 Uhr, wenn die Regale eingeräumt werden, fragt, was fehlt und dann bei Bedarf mit fünf Litern Milch vorbeikommt.

Bei der jährlichen „Eichhörnchen“-Aktion vor dem Rewe-Markt beobachtet Bernhardt, wie gerade die, die selbst nicht so viel haben, „ihr Portemonnaie aufmachen“. Auch generell sei „die Spendenbereitschaft in Kirchseeon insgesamt sehr hoch!“ Dennoch habe sich das Warenaufkommen vonseiten der Supermärkte im letzten Jahr deutlich verringert: „die kalkulieren jetzt anders.“ Darum müsse man nun oft zukaufen. Dafür wälzt König im Vorfeld Prospekte, während Bernhardt das Internet nach Schnäppchen durchkämmt. Deswegen sind Geldspenden höchst willkommen.

Aber auch aktive Mitarbeit („vor allem Fahrer“) könne man brauchen. Und selbst mit Kleinigkeiten lasse sich helfen: „Wir freuen uns über leere Bäckertüten. Darin kann man Obst und Gemüse verstauen, damit in der Tasche nicht alles durcheinander matscht.“

Im Lauf der Zeit hat man im Schlaraffenland viele Schicksale kennengelernt, Ansprechpartner bei Behörden vermittelt. Dazu sagt Helga König: „Wir sorgen nicht nur dafür, dass die Menschen etwas zu essen haben, sondern sind auch Anlaufstelle für ihre Probleme und Nöte.“ Das tut das Team voller Herzblut an einem Ort mit dem absichtlich schönen und verheißungsvollen Namen „Schlaraffenland“, an dem alle willkommen sind.

Weitere Informationen:

<https://schlaraffenland-kirchseeon.jimdofree.com> oder Frank Bernhardt: (08091) 3602, frank.bernie@online.de

Text: Michaela Pelz - i. A. vom Markt Kirchseeon

*Foto: Jarmila Hajek
v.l. Frank Bernhardt, Helga König*

Kennen auch Sie Menschen, die Besonderes leisten in Kirchseeon und eine Würdigung in dieser Rubrik verdienen? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an kirchseeon-aktuell@kirchseeon.de oder Ihren Anruf unter Tel. 08091 / 552-19.